



Flügel für die Bürgerwindparks

Ausgeteilte Schwertansporte liefern derzeit die Rotorblätter in die Brechte und bald auch ins Strönfeld

Von Martin Fahlbusch

WETRINGEN/UCHTRUP. Michael Kunz hat den Kaffee noch lange nicht auf. Der Disponent der Firma „Rostock Trans“ schaut auf gleich drei Rotorblätter für den Bürgerwindpark Brechte, die im Moment ziemlich verloren auf riesigen Schwertransportern auf der Raststätte Münsterland an der Autobahn A1 stehen – und warten. Das Ziel ist noch ein Stück entfernt: der Bürgerwindpark Brechte.

Jedes Rotorblatt ist von der wuchtigen Anschlussseite, die sich in einem langgezogenen und gewundenen Baldachin fortsetzt, bis hin zur „feinen“ Spitze über 65 Meter lang – am Stück. Dann muss man noch die massige Zugmaschine sowie den Endkopf des Gefährts hinzurechnen: angetrieben, lenkbar, zwillingbereiften, dreiachsiger. So kommt man locker auf 74 Meter.

Bald ist Weihnachten. Da will die Lkw-Fahrertruppe samt Begleitfahrzeugbesatz

zung unter den heimischen Weihnachtsbäumen sitzen und nicht auf mäßig gemütlichen Parkstreifen. Schon bei ihrer Anfahrt aus Richtung Bremen war bekannt geworden, dass es auf den B 54 in Höhe Nordwalder Kreuz zu einem Unfall gekommen war. „Damit muss man immer rechnen“, sagt Kunz seelenruhig, „da ist wohl ein Lkw vielleicht wegen des starken Windes auf den Grünstreifen gekommen, geschleudert und umgekippt. Aber der Kran ist schon vor Ort. Das wissen wir von den Sheriffs, also von der Autobahnpolizei, die uns gleich begleitet“, fügt er schmunzelnd an.

Irgendwann geht es an diesem Dienstagabend, der bald schon ein Mittwochmorgen ist, dann doch in Richtung Gronau weiter. An der Abfahrt Ochtrup wartet schon das „Woermann-Team“ aus Schloß Holte-Stukenbrock. Das ist dafür verantwortlich, das störende Hindernisse am Fahrbahnrand oder sonstwo abmontiert und weggeräumt werden. Karl Schäfer erläutert das interessante Manöver, das hier stattfinden soll. „Die normale Abfahrt, also die Rechtsabbiegung, ist völ-

lig ungeeignet, weil die kurz darauf eine Linkskurve macht und dann fast im 90-Grad-Winkel auf die K 57 trifft. Also zieht der ganze Konvoi an dieser Abfahrt vorbei – und dann geht es rückwärts, die Gegenfahrbahn überquerend die Abfahrt aus Richtung Gronau herunter. Immer rückwärts und ganz sacht.“

Die Leitplanken sind schon länger abmontiert, die Fahrbahnen provisorisch verbreitert. Lediglich ein Zaun an der K 57, der um eine Biogasanlage gezogen ist, erfordert noch viel Fingerspitzengefühl. Am frühen Mittwochmorgen ist endlich auch die-

se Klippe dreifach genommen. Der Kreisverkehr am Ortseingang von Ochtrup ist nur noch ein Klacks. Weiter in Richtung Rheine. Irgendwann schimmern im Dunkeln riesige Stahlplatten am Fahrbahnrand auf, und der warnblinkende Klein-Lkw aus Schloß Holte-Stukenbrock signalisiert: „Hier geht es in einer langgezogenen, provisorischen Linkskurve in die Brechte“. Da ist es dunkel und eng. Aber irgendwann tauchen die Bau-Container der Firma Nordex zwischen Bäumen auf. Noch ein wenig Rangiererei bis zur endgültigen Parkposition. Lichter aus, Motor aus. Und dann wird

erst einmal gepennt. Kaum sieht man nach ein paar Stunden etwas mehr als die großen teilmontierten Windrädersonnen, werden die Rotorblätter mit zwei großen Kränen ganz sanft neben die Türme abgelegt. Die Megatrucks schieben sich wieder auf Normlänge zusammen. Die Fernbedienung für die Hinterachsen ist kleiner als eine Zigarettenschachtel. Und dann geht es ab nach Hause. Die heimischen Weihnachtsbäume warten. Nach der Bescherung sollen noch in diesem Jahr die nächsten Rotorblätter in die Bauerschaft Brechte geliefert werden. Mindestens im Sechserpack.



Bahn frei: Was stört, wird direkt aus dem Weg geräumt.



Die Rotorblätter für den Windpark Brechte mussten das verkehrstechnische Nadelöhr Ochtrup durchfahren. Fotos: mfa

 **Fotos**
auf MV digital
www.mv-online.de